

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 49.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

U n t e r r i c h t s.

N a g o l d.

An die Ortspolizeibehörden, betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum.

Die Ortspolizeibehörden werden hiemit auf den im Amtsbl. Nr. 10 des laufenden Jahres enthaltenen Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J., betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum zur genaueren Nachachtung hingewiesen.

Zwecklos und ohne Substanzmittel umherziehende Stromer sind vor allem zu veranlassen, daß sie sich über ihre Persönlichkeit ausweisen, eventuell sind dieselben zu sistieren und dem Oberamt vorzuführen.

Das Oberamt erwartet, daß die einzelnen Ortspolizeibehörden mit aller Strenge den umherziehenden Stromern entgegenzutreten, es erscheint dies umso mehr gerechtfertigt, als sich mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit jedem Arbeitsfähigen und Arbeitslustigen leicht Gelegenheit zum Arbeiten bietet.

Den 22. April 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortspolizeibehörden, betreffend Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner.

Nachdem neuerdings wieder Klagen wegen Verlästigungen durch herumziehende Zigeuner vernommen worden sind, werden die Ortspolizeibehörden unter Hinweisung auf die Erlasse des k. Ministeriums des Innern vom 23. Aug. 1879, Amtsbl. S. 293, vom 8. Aug. 1885, Amtsbl. S. 221 und vom 4. Jan. 1887, Amtsbl. S. 42

hiemit angewiesen, mit allem Nachdruck die genannten Vorschriften zum Vollzug zu bringen.

Im Falle widerwärtigen und bedrohlichen Verhaltens der Zigeuner hat der einzelne Ortsvorsteher sofort und unmissichtlich die entsprechenden Zwangs- und Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen und soweit erforderlich, sich der Beihilfe der Landjäger zu versichern.

Anzeigen strafbarer Handlungen, insbesondere auch solche wegen Bettels, Landstreicherei sind der zur Verfolgung zuständigen Behörde, erforderlichenfalls unter vorläufiger Festnahme der Beschuldigten, unverzüglich zu übergeben.

Das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortspolizeibehörden, daß sie sich wiederholt mit den genannten Vorschriften aufs Genauste bekannt machen und ihre Offizianten alsbald entsprechend instruieren, damit eventuell ohne Verzug eingeschritten werden kann.

Den 23. April 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— *a.* Im letzten Rechnungsjahr hat der Hilfsbibelverein der Diocese Nagold 260 Bibeln und 540 Testamente, teils zum vollen, teils zu ermäßigten Preis, Vieles aber unentgeltlich abgegeben. Eingegangen sind für Erlös aus Bibeln ca. \mathcal{M} 700, Opfer und freie Beiträge ca. \mathcal{M} 600, dagegen wurden für Bibeln und Bibelblätter verausgabt ca. \mathcal{M} 1000, so daß der Bibelanstalt noch ein namhafter Beitrag übergeben werden konnte, der ihr bei den an sie gestellten größeren Anforderungen wohl zu gönnen ist.

Vom Lande. Zu Ehren des nach Gomarlingen beförderten Hrn. Schullehrer Böß versammelten sich am Mittwoch den 18. d. M. eine größere Anzahl Lehrer aus den Bezirken Altensteig und Pfalz-

grafenweiler im Gasthaus z. Kappen in Bödingen. Schull. Schladt schilderte den Scheidenden als eifriges Mitglied der Filialvereine, während Schull. Hermann hervorhob, wie Herr Böß sich in seiner fast 12jährigen Wirksamkeit in Bödingen nicht bloß um die Schule, sondern auch um die Gemeinde selbst manche Verdienste erworben habe und wie er den Lehrern allezeit ein l. Freund und aufrichtiger Kollege gewesen sei, der es verstanden habe, sich aller Herzen zu gewinnen. Möge ihm eine glückliche Zukunft beschieden sein.

Am 7. Mai tritt in dem Landort K a y h (Herrenberg) an der Herrenberg-Tübingen Poststraße, eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

Stuttgart, 20. April. Der „St.-A.“ ist in der Lage mitzuteilen, daß das k. Ministerium des Innern eine Bekanntmachung erlassen hat, wonach zu den auszuwählenden Prüfungsgegenständen aus dem Gebiet der gerichtlichen Medizin, öffentlichen Gesundheitspflege und Medizinalgesetzgebung auch die Grundsätze der Homöopathie gehören.

Stuttgart, 23. April. Von Seiner Majestät dem König Karl von Württemberg und Ihrer Majestät der Königin Olga sind für die Ueberschwemmten 5000 \mathcal{M} gnädigst gespendet worden.

Stuttgart, 24. April. Wie wir erfahren, sind auch von den Offizieren, Ärzten und Beamten des Königl. Württ. Armeekorps Epauletten bis auf weiteres nicht anzulegen.

Aus den Weinbergen. Der Stand des Rebstocks ist im allgemeinen gut, ja vielversprechend. — Prachtvoll stehen allwärts die Obstbäume.

Brandfälle: Am 22. ds. in Tübingen der Dachstuhl des Hauses von Uhrmacher Müller in der Pfleghofstraße.

München, 23. April. Die Königin von England ist in Begleitung der Prinzessin Beatrice und deren Gemahl abends 6 Uhr hier eingetroffen. Der Prinzregent, die Königin-Mutter und sämtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, sowie das Personal der englischen Gesandtschaft und der päpstliche Nuntius waren auf dem Bahnhof erschienen. Um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte die Weiterreise.

München, 23. April. Zum Empfang der Kaiserin von Oesterreich hatte sich nur ihr Bruder, Herzog Ludwig eingefunden.

Frankfurt a. M., 24. April. Die Kaiserin richtete ein Schreiben an den Justizminister Friedberg wegen eines Einschreitens gegen die schamlosen Angriffe der Presse auf die englischen Ärzte.

Berlin. Die Ärzte empfehlen dem Kaiser, nicht so viele Personen zu empfangen, wie dies vorige Woche der Fall gewesen. Auch finden sie, daß die feierliche Erregung, die der Kaiser erfährt, wenn er sich am Fenster dem Volke zeigt, auf sein Befinden nicht günstig einwirke. Berliner Blätter erzählen, daß an einem der letzten Tage der Kaiser bei solcher Gelegenheit einmal halb ohnmächtig vom Fenster zurücktrat. Auch die Vorträge sind auf das Notwendigste beschränkt; der Reichskanzler verweilte aber am Samstag abend über eine Stunde beim Kaiser. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses machen täglich Besuche, die aber nur kurz währen. Die Kaiserin-Mutter Augusta pflegte zur Mittagszeit auf halbständigen Besuch einzutreffen.

Berlin, 21. April. Die zeitweise günstigeren Nachrichten aus Charlottenburg können laut der „Köln. Volksztg.“ leider den Ernst der Situation nicht ändern. Se. Majestät war in der vergangenen

Nacht so schwach, daß er nicht schreiben konnte. Der Kräftezustand hat deshalb so stark gelitten, weil der Kaiser die Speisen wegen Appetitmangel meist zurückweist. Die Anschwellung der Füße besteht doch.

Berlin, 21. April. Der Korrespondent der Fr. Ztg. berichtet: Wir wußten schon vor einiger Zeit, daß der Kaiser sich drei Tage lang geweigert hat, das Gesetz über die Verlängerung der Legislaturperioden im Reich zu vollziehen, und daß dies einer der Vorgänge war, die zur sogenannten Kanzlerkrisis mitbeigetragen haben. Da diese Thatsache jetzt auch in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, haben wir auch keinen Grund mehr, sie zu verschweigen.

Vom Fürsten Bismarck wird jetzt bekannt, daß er damals, als es sich darum handelte, zu entscheiden, ob beim Kronprinzen, dem jetzigen Kaiser, die Exstirpation (ganze oder teilweise Herausnahme) des Kehlkopfes vorgenommen werden solle oder nicht, dringend von der Operation abgeraten und hinzugesagt habe: „Besser unter der Hand Gottes, als unter der der Menschen.“

Dem Kronprinzen Wilhelm ist die Stellvertretung des Kaisers jetzt in erweitertem Umfange übertragen worden. Bisher waren dem Kronprinzen hauptsächlich die Personal-Angelegenheiten überwiesen. Jetzt dürften alle nicht prinzipiellen Angelegenheiten der Bearbeitung und Entscheidung des Kronprinzen zu unterbreiten sein.

Berlin, 22. April. Heute in aller Frühe betrat Prinzessin Margarethe, die eben ihren 16. Geburtstag begeht, das Krankenzimmer ihres kaiserlichen Vaters, nahm dessen leise mit den Lippen gehauchten Glückwünsche entgegen und küßte, mit hellen Thränen in den Augen, Hände und Stirn des hohen Kranken.

Berlin, 22. April. Se. Maj. der Kaiser haben durch Erlaß vom 14. d. M. zu bestimmen geruht, daß die Fürbitte für Allerhöchstdenselben und das kaiserliche und königliche Haus in dem allgemeinen Kirchengebete mit folgendem Wortlaute gehalten wird: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht Friedrich, den Kaiser, unseren König und Herrn, die Kaiserin und Königin, die Kaiserin und Königin-Mutter, über den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Gemahlin, über sämtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen.“

Berlin, 23. April. Die fieberhaften Zustände bei Seiner Majestät halten fortgesetzt an; in den Morgenstunden von 3 Uhr an tritt gewöhnlich eine Abnahme derselben ein, die von 5 Uhr abends an durch die Zunahme abgelöst wird. Die Entfernung der Zerlegungsprodukte hat zwar naturgemäß eine vorübergehende kleine Erleichterung verschafft. Das massenhafte Vorhandensein des Eiters zeugt jedoch von der Bösartigkeit der Zerstörung im Innern, von dem rastlos fortschreitenden Zerfall. Die Verengerung der Speiseröhre und die merklich zunehmende Appetitlosigkeit erklären den Schwächezustand, der mehr und mehr seine bedenklichen Folgen zu zeigen sich anschickt. Die Entkräftung wird daher von den Ärzten mit Anstrengung bekämpft. Seine Majestät ermattet öfters während des Unterschreibens, wobei ihm von beiden Seiten Hilfe geleistet werden muß. Im Schlosse ist die Auffassung über das Erwarten der nächsten Tage eine ungeteilte, entschiedene.

Berlin, 23. April. Ueber das Befinden des Kaisers verlautet: Das Fieber zeigt bei dem Kaiser die Neigung zu sinken; allem Anschein nach ist ein gewisser Stillstand in der Erkrankung des Kaisers

eingetreten, der auf Tage hinaus die Besorgnis vor einer plötzlichen Wendung zum Schlimmsten mehr zurückgedrängt hat. Die Aerzte haben Herz und Lungen intakt gefunden, auch der Gang der Verdauung ist in voller Ordnung. Die Aerzte hoffen, daß nach dem Zustand des heutigen Tages Aussicht ist, daß eine Periode der Erholung folgen könnte.

Berlin, 23. April. Die Erleichterung und Erholung in dem Befinden des Kaisers ist auch nachmittags stetig im langsamen Fortschreiten begriffen gewesen. Der Kräftezustand wächst, der Appetit ist rege und das Fieber im weiteren Fallen. Die jüngst eingelegte Aluminium-Kanüle bewährt sich und macht die Atmung leichter. Die Nahrung ist eine sorgfältig gewählte und besteht aus verschiedenen Sorten Fleisch, leichtem Gemüse, Milch mit Traubenzucker und entsprechenden Mengen Weißbrotes; doch wird Sorge getragen, daß die Menge der Speisen dem Aufnahmevermögen des Magens entsprechend genommen wird. Das Schlucken bereitet keine Beschwerden. Ungefähr eine Stunde verbrachte der Kaiser auf dem Sopha, ohne von der Veränderung irgend welches Unbehagen zu empfinden. (Fr. 3.)

Berlin, 23. April. Der Kaiser empfing nachmittags 4 Uhr den Reichskanzler. — Bei dem Empfang Bismarcks am 21. d. M. scheint der Kaiser noch bestimmte letzte Willensäußerungen in die Hände Bismarcks gelegt zu haben. Auf 10 Minuten mußten alle Anwesenden das Zimmer verlassen. Nur der Kaiser und Bismarck blieben allein, nachdem Letzterer den Kranken auf seinem Lager hatte aufrichten lassen. Bald darauf trat Bismarck mit tiefer Ergriffenheit in den Zügen aus dem Krankenzimmer und hielt in der Hand eine Anzahl vom Kaiser beschriebener Zettel, die er sorgfältig einsteckte, während sonst solche Zettel nach der Lektüre sofort in Gegenwart des Kaisers vernichtet werden müssen. Als später die Umgebung wieder eintrat, flüsterte der Kaiser gelegentlich: „Es ist gut, jetzt ist alles geordnet.“ Später schrieb er noch einige kurze Handbills.

Berlin, 23. April. Der Kaiser hat den Bankier Geh. Kommerzienrat Schwabach (Firma S. Bleichröder), den Bankier Oskar Hainauer, den Maler Paul Meyerheim und den Bildhauer Oskar Wegas in den Adelsstand erhoben.

Berlin, 23. April. Dem Grafen Herbert Bismarck ist nach einer Mitteilung der Börsen-Ztg. gestern vom Kaiser der Charakter als Staatsminister verliehen worden. (Fr. 3.)

Berlin, 24. April. Bezüglich des Testaments des Kaisers Wilhelm erfahren wir, daß über das Privatvermögen, welches, wie wir bereits vor einiger Zeit meldeten, 24 Mill. Mark betrug, im Wesentlichen folgende Dispositionen gemacht worden sind: Es erhalten die Kaiserin Augusta 3 Millionen, die Großherzogin von Baden 1 Million, Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Viktoria Augusta je eine Million, Prinz Heinrich 1 Million und ein für ihn erkauftes Gut. Außerdem fallen von einer Million Ersparnisse, über welche der Kaiser in seinem ersten Testament Anfangs der sechziger Jahre verfügte, dem Kaiser Friedrich drei Achtel, der Großherzogin von Baden zwei Achtel zu. Dem Kronprinz sind zwölf Millionen überwiesen. Der Rest ist für eine große Reihe von Legaten bestimmt.

Berlin, 23. April. Wie nach der „M. A. Z.“ verlautet, hat die Großherzogin von Baden zu Gunsten der jüngsten Tochter des Kaisers auf ihr Erbteil aus Kaiser Wilhelms Nachlaß verzichtet. (?)

Berlin, 14. April. Die Königin von England ist mit Prinzess Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg heute vormittag im Charlottenburger Bohnhof eingetroffen, von der Kaiserin, dem Kronprinzenpaar, dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzenpaar von Meiningen und den 3 Prinzessinnen Töchtern noch im Solowagen herzlichst begrüßt. Sie fuhr darauf in offenem Bierpänner an der Seite der Kaiserin, auf dem Rücksitz der Kronprinz und Prinzessin Beatrice, nach dem Charlottenburger Schloß, auf dem ganzen Wege von einer dichtgedrängten Menge mit lebhaften Hoch- und Hurrahrufen begrüßt.

Berlin, 24. April. Das Befinden des Kaisers zeigt eine deutlich erkennbare Reigung zu fortschreitender Besserung. Das Fieber fällt in den letzten Tagen stetig ab und zeigt heute nur 38 Grad. Die Aerzte hoffen auf einen weiteren Abfall in Anbetracht der objektiven Erscheinungen in den letzten Tagen und besonders der Rückkehr des Appetits. Trotzdem muß die Situation mit Vorsicht beurteilt

werden. Die letzte Nacht war befriedigend. Husten und Auswurf sind gering. Die Gemütsbewegung in Folge des hohen Besuchs hat bisher einen üblen Einfluß nicht gezeigt.

Aus Berlin schreibt man der „Br. Allg. Ztg.“: Mit den jetzt eingetretenen sonnigen Tagen sollte bei der Großherzogin von Baden die Star-Operation am rechten Auge vorgenommen werden. Die Großherzogin war hierzu entschlossen und man traf bereits alle Vorbereitungen zur Operation. In letzter Stunde setzte man auch die Kaiserin-Witwe in Kenntnis; diese schloß ihre Tochter in die Arme und sprach: „Louise, es soll, es muß aufgehoben werden. Darf man doch, wie ich höre, in den ersten Wochen nach der Operation nicht weinen, unsere Augen aber stehen in diesen Tagen stets voll von Thränen.“ Die Großherzogin fügte sich und meinte: „Mama hat Recht, ich will noch warten.“

Es heißt jetzt, der Battenberger werde demnächst in einer öffentlichen Erklärung seinen endgültigen Verzicht auf den bulgarischen Thron aussprechen und gleichzeitig versichern, daß er auch ferner außer jedem Zusammenhang mit allem, was in Bulgarien geschieht, bleiben werde. Nach der Veröffentlichung dieser Erklärung werde dann seine Verlobung mit der Prinzessin Viktoria in Berlin stattfinden, gegen die Fürst Bismarck unter dem Vorbehalt des öffentlichen Verzichts des Prinzen keine Einwendungen mehr erheben werde. Ob diese Nachricht richtig ist, muß sich ja bald zeigen.

Bei der Räumung der Gemächer des hochseligen Kaisers hat man auch zahlreiche Schriftstücke, Aufträge, Briefe, Schulhefte u. aus der Jugendzeit Kaiser Wilhelms gefunden, die der greise Herr mit großer Pietät aufbewahrt hatte. Es dürfte sich daraus mancher interessanter Beitrag zur Jugendgeschichte des Kaisers ergeben.

Geh. Kommerzienrat Krupp in Essen hat ebenso, wie früher sein Vater schon, die angebotene Erhebung in den Adelsstand dankend abgelehnt.

Heidelberg, 16. April. Das Glend, das die Ueberschwemmung über unsern Kreis gebracht, ist unerträglich. Bis zum vergangenen Donnerstag waren 80 Gebäude als vernichtet gemeldet und 985 Personen, waren täglich verpflegt worden.

Schweiz.

St. Gallen, 20. April. Das Komitee des deutschen Hilfsvereins hat an den Präsidenten des Zentralkomitees, Hrn. Bürgermeister v. Forckenbeck in Berlin, als Ergebnis seiner Sammlung für die Ueberschwemmten in Norddeutschland 5000 Frks. gesandt und dabei bemerkt, daß die Gaben zum größten Teil von Schweizern gesendet wurden. Das betreffende Schreiben lautet: „Wir fühlen uns angesichts der in letzter Zeit von Deutschland aus gerichteten, uns ungerecht scheinenden Angriffen gegen die Schweiz um so mehr zu dieser Mitteilung verpflichtet, als wir von einer Anymosität gegen Deutsche gar nicht das Geringste bemerkt, sondern im Gegenteile für unsere Bestrebungen stets die wärmsten Sympathien bei allen Klassen der Bevölkerung gefunden haben.“ — Die Sammlung für die Ueberschwemmten Deutschlands ergab in Zürich bis jetzt schon über 18000 Frks.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. In diplomatischen Kreisen wird ein Wort des Kaisers Franz Josef zur deutschen Kanzlerkrisis verbreitet, das, wenn es genau wiedergegeben sein sollte, in hohem Grade geeignet wäre, die allgemeine Lage zu erklären, welche den Hintergrund zur Kanzlerkrisis darstellte. Der Kaiser soll zum Botschafter Prinzen Reuß gesagt haben, daß ihm durch die Kanzlerkrisis die größte Beunruhigung verursacht worden wäre; er habe deswegen schlaflose Nächte verbracht und sei sehr befriedigt, daß die Krisis jetzt am Ende, denn deren Fortdauer hätte nur unheilvoll für die Interessen Deutschlands und des europäischen Friedens sich geltend machen können.

Innsbruck, 23. April. Die Königin von England ist heute nachmittag um 2 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser Franz Josef auf dem Perron des Bahnhofes empfangen. Die Begrüßung war eine sehr herzliche; der Kaiser küßte der Königin die Hand, reichte ihr darauf den Arm und führte sie in die Empfangsräume des Bahnhofes, wo ein Gabelfrühstück eingenommen wurde.

Frankreich.

Die Demonstrationen gegen den Frankreich beschimpfenden Boulangismus mehren sich. Namentlich in Paris nehmen dieselben immer größere Dimensionen an und bei der Unberechenbarkeit der Franzosen wäre es gar nicht unmöglich, daß die Stimmung für den Exgeneral auf einmal ins Ge-

genteil umschlägt. Der russisch-offizielle „Nord“ in Brüssel sieht in Emporkommen Boulangers oder eines Napoleon eine gleich große Gefahr, weil beide sich nur durch eine auswärtige kriegerische Unternehmung behaupten könnten. Der „Nord“ ermahnt die konservativen Kreise Frankreichs, sich gegen den Boulangismus zu verbinden, glaubt aber nicht, daß die Rückkehr Frankreichs zum Cäsarismus sich aufhalten lasse. Die Zeit wirds lehren.

Paris, 22. April. Wegen der Mißhandlung von Deutschen in Belfort wurden verurteilt: Charpin zu 15 Tagen Gefängnis und 15 Frks., Merlin zu 10 Tagen und 15 Frks. und Cevi zu 11 Frks. Geldbuße. Der Staatsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß man die hauptsächlich Schuldigen vor Gericht gezogen, um zu zeigen, daß Frankreich des Rufes als gaisfreundliche Nation würdig geblieben.

Paris, 23. April. In der Patriotensliga ist nunmehr die definitive Spaltung erfolgt. Die Delegiertenversammlung lehnte mit 21 gegen 18 Stimmen die Zustimmung zu der Ernennung Derouledes zum Ehrenpräsidenten ab. Die Aktionsgruppe beschloß im Einverständnis mit Derouledes, die Liga auf neuen Grundlagen zu rekonstituieren.

Lebst Du auch noch? fragt man unwillkürlich, wenn man liest, daß Dillivier, der Minister Napoleons III., der 1870 „mit leichtem Herzen“ für den Krieg gesprochen und gestimmt hat, sich wieder regt. Seither so gut wie verschollen, steht er wieder auf der leichteren und leichtsinnigen Seite unter den Parteigängern Boulangers und des Krieges.

Belgien.

Brüssel, 22. April. Die aus der Schweiz ausgewiesenen Sozialdemokraten werden sich, sicherem Vernehmen nach, in Brüssel niederlassen; es heißt, der „Sozialdemokrat“ solle von hier aus redigiert werden.

Italien.

Rom, 19. April. Der König von Schweden machte gestern um die Mittagsstunde dem Königspaar einen Besuch. Die Begegnung der beiden Könige war ungemein herzlich.

Rom, 21. April. Ras Musa forderte durch ein Edikt die Abessinier auf, ruhig die Arbeit aufzunehmen, und spricht die Hoffnung auf einen definitiven Friedensschluß mit den Italienern aus.

Rom, 22. April. Heute landeten in Neapel die ersten aus Massauah zurückkehrenden Truppen, 700 Mann. Dieselben wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt.

Rom, 22. April. Der Papst empfing etwa 800 polnische und ruthenische Wallfahrer.

Rom, 23. April. (Schöne Seelen.) Das Garibaldinerblatt „Camicia Rossa“ publiziert das Antwortschreiben Boulangers auf die Adresse der Garibaldiner. Boulanger versichert die Italiener seiner tiefen Hochachtung, welche die Manöver der jetzigen Staatsmänner nicht schmälern können. Das genannte Heft fährt fort: In der Stunde des Kampfes Frankreich gegen das verwünschte Deutschland werden die Garibaldiner nach Frankreich eilen, um unter Boulangers Fahne zu kämpfen.

Aus Genua sind von den dortigen Deutschen 5000 Lire für die Ueberschwemmten beim Berliner Zentralkomitee eingegangen.

England.

London, 23. April. „Standard“ meint, der Begegnung der Königin mit dem Kaiser von Oesterreich sei keine politische Bedeutung beizumessen. Erfreulich sei jedoch, den freundlichen Sinn wahrzunehmen, in welchem ein Ereignis, wie der Besuch der Königin in Berlin, von den Berliner und Wiener Blättern besprochen werde. England beteilige sich nicht förmlich an dem Dreibunde, aber die ganze Welt kenne die Richtung, in welcher sich seine Sympathien bewegen. Der Dreibund allein schütze den Orient vor einem sofortigen Ausbruch des Krieges.

London, 23. April. Die „Times“ sagt: In der gegenwärtigen Krisis und bei den ersten Besorgnissen der deutschen Nation wird der Besuch der Königin in Berlin das tiefste Interesse erwecken. Die Königin trägt die innigste Teilnahme der britischen Nation an das Schmerzenslager des Kaisers Friedrich.

Es giebt Engländer, die Boulanger nicht trauen. Sie meinen, er werde, zur Gewalt gekommen, am Ende lieber England überfallen als Deutschland, denn Deutschland sei gerüstet, England aber nicht, und von Boulangers Frau sei es bekannt, daß sie eine armenige Freundin Englands sei. Die „St. James Gazette“ ist's, die solche Gespenster sieht.

Rumänien.

Bukarest, 23. April. Aus Bessarabien (Ruß-

(and) wird die Ausweisung aller dort anässigen fremden Juden gemeldet.

Kleinere Mitteilungen.

Eine hübsche Schwalbengeschichte wird aus München mitgeteilt: Eine in der Hofstraße 19 wohnende Familie reiste im vorigen Sommer eine Schwalbe, welche halb verhungert auf den Altan gekommen war, indem sie das Tier fütterte und längere Zeit bei sich in der Wohnung behielt. Die dankbare Schwalbe wurde so zutraulich, daß sie sich von jedem Familienmitglied fangen ließ, und sich von einer Tochter der Familie auf der Schulter mitten durch die Stadt und zum Photographen tragen ließ, wo sich beide, die Schwalbe auf einem Finger der Dame sitzend, porträtieren ließen. Als der Herbst kam, wanderte die Schwalbe gleich den übrigen nach dem Süden. Man kann sich nun die freudige Ueberaschung denken, als dieser Tage früh 7 Uhr die Schwalbe durch das offene stehende Oberlichtfenster in das Schlafzimmer der Kinder dieser Familie geflogen kam, sofort Futter annahm und sich alsbald wie im vorigen Jahr ganz heimlich fühlte. Selbstverständlich wurde der treue Gast von der ganzen Familie freudigst bewillkommt.

Berlin, 19. April. Die „Adriatische Zeitung“ erinnert daran, daß gestern vor 24 Jahren der Kaiser Friedrich sich an der Erstürmung der Düppeler Schanzen beteiligte, die für ewige Zeiten in der Geschichte des preuß. Heeres verzeichnet bleiben wird. Der dänische General Duplat fand den Tod auf dem Wahlfelde; es wurde mit unbeschreiblicher Tapferkeit auf beiden Seiten gefochten, aber die preussischen Truppen waren im Kusturme den Dänen überlegen; das Auge des tapferen Königssohnes, der sich wegen seiner Unerbrotendheit und Tapferkeit im Feuersgefecht schon wenige Wochen vorher die Schwerte zum roten Adler-Orden erworben hatte, entflammte die Truppen zu heldenmütiger Begeisterung. General v. Raven rief tödlich getroffen aus: „Es ist Zeit, daß wieder einmal ein preussischer General für seinen König stirbt“, und am Abend des 18. April 1864 wehte der preussische Adler von dem dänischen Bollwerke, um daselbe nicht mehr zu verlassen. Lob und Dank spendete damals der Kronprinz seinen Soldaten. Den Dänen rief er zu: „Ihr seid ja wahre Eisenfresser! Wie wird sich der König freuen, wenn ich ihm von Euren Heldenthaten erzähle!“

Es war ein herzerfreuetendes Wiedersehen, das Kaiser

Friedrich vor einigen Tagen mit einem seiner Ältesten, treuesten Diener, dem Leibjäger Beder hatte. Der Kaiser hatte das Verlangen, Beder, der infolge seiner Schwerhörigkeit schon seit geraumer Zeit keinen Dienst mehr that, einmal wiederzusehen und ließ ihn nach dem Charlottenburger Schloß rufen. Beder kam und wurde in das Schlafzimmer des Kaisers gelassen. Kaiser Friedrich streckte dem langjährigen, bewährten Diener beide Hände entgegen, welche derselbe mit tiefer Rührung küßte. Da rief der Kaiser ein Blatt Papier von dem ihm zur Hand stehenden Bled ab und schrieb mit Bleistift darauf: „Wir sind Beide unglücklich. Du kannst nicht hören, ich nicht sprechen. Ich bin aber viel unglücklicher als Du.“ Laut ausschlagend verließ der Leibjäger das Schlafzimmer seines kaiserlichen Herrn. Auch Kaiser Friedrich stand Thränen im Auge.

In Alloth (Ungarn) wurden der Stadthauptmann und der Gendarmenwachmeister verhaftet; die Gendarmen hatten nämlich den wegen eines geringfügigen Vergehens internierten Michael Kaczovics im Gefängnisse zu Tode geprügelt und seinen Leichnam sodann an einem Strick aufgehängt. Kaczovics sollte bereits als Selbstmörder begraben werden, als die Untersuchung der Leiche ergab, derselbe sei erschlagen und zur Verheimlichung des Verbrechens aufgebannt worden.

Handel & Verkehr.

Herrenberg, 20. April. In den Hopfenfeldern sieht man seit einiger Zeit manche Veränderungen vornehmen. Die Hopfenstöcke werden herausgehauen und das betreffende Areal mit Alee re. eingetät. In anderen Teilen werden zwischen die Hopfen eine Menge junger Obstbäume eingetät und es soll beabsichtigt sein, nachdem diese herangewachsen, die Hopfen heranzuzüchten und daselbst den Obstbau zu kultivieren. Diese Maßregel scheint eine Folge der mit jedem Jahre zunehmenden Entwertung der Hopfen zu sein und dürfte auch in weiteren Kreisen nicht ohne Nachahmung bleiben.

Stuttgart, 23. April. (Landesproduktendörse). Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 20.50—20.75, ung. 20.60, Gerste ungar. 18, Haber 15.

Stuttgart, 23. April. (Wehlbörsen). An heutiger Börse sind von inländ. Wehlen 1295 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 30.50—31.50, Nr. 1 28.50—29.50, Nr. 2 27—27.50, Nr. 3 25—26, Nr. 4 22—23 1/2.

Zwirn-Burkin und Sammgarn-Fantaisie für Herren- & Knaben-Anzüge (das Vortellhafteste der Saison), garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **Mk. 3.85** per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei ins Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 6.25 p. Met. — verl. in einzelnen Roben porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (Kgl. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Von der ersten Biographie des neuen Deutschen Kaisers, welche unter dem Titel „**Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen**“, ein Lebensbild von Ludwig Biemssen, im Verlage von Franz Viperheide, Berlin, erscheint, sind bereits 3 Lieferungen zur Ausgabe gelangt. In frischer, vollstündlicher Weise entwirft der Verfasser in den vorliegenden Heften ein umfassendes Bild von dem Entwicklungsgang des Monarchen von dessen Kindheit bis zum Eintritt in das Mannesalter, schildert die vielseitigen Studien des jugendlichen Fürsten, seine militärische Laufbahn, die Einführung in die Staatsverwaltung, die Verlobung mit der englischen Königstochter, die glänzenden Hochzeitsfeierlichkeiten und das trante Familienleben des neuermählten Paars. Den Text begleiten zahlreiche, mit vollendeter Technik ausgeführte Illustrationen hervorragender Künstler. Zur besonderen Zierde gereichen dem geschmackvoll ausgestatteten Werke die Vollbilder auf Kupferdruckpapier, von denen die der zweiten und dritten Lieferung beigegebenen Darstellungen das Kostümfest zur silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares im königlichen Schlosse zu Berlin, den Besuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm beim Papsi Leo XIII., den Einzug des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Madrid und den Hofball im königlichen Schlosse daselbst trefflich veranschaulichen. Das Buch umfaßt 10 Lieferungen, die in Zwischenräumen von 14 Tagen erscheinen. Jedes Heft kostet 60 Pfg. Verantwortlicher Herausgeber Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Finanzministeriums vom 22. Februar 1888 im Staatsanzeiger vom 26. Februar d. J. Nr. 48, betreffend die neue Einteilung einiger Forstamtsbezirke, wird weiter bekannt gemacht, daß die Auteilung der Reviere Euzlösterle, Hoffelt und Simmersfeld zum Forstamt Neuenbürg vom 1. Mai d. J. an in Wirksamkeit tritt.
Neuenbürg, den 24. April 1888.

K. Forstamt. Uxkull.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren in dem Nachlaß des verstorbenen
jung Jakob Kemmler,
gewel. Vöckers von hier,
wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung durch Beschluß vom 21. d. M.
aufgehoben.

Den 23. April 1888.
Gerichtschreiber Brodbeck.

Revier Stammheim.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 28. April, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus Schleißberg, Brülberg u. vom Scheidholz 719 St. Langholz mit 1208 Fm. und 144 Sägholz mit 78 Fm.

Freudenstadt.
Rubrinde-Verkauf.
Am Samstag den 28. d. M., vorm. 11 Uhr, wird im Rathaus dahier die in den 1888er Schlägen anfallende Fichtenrinde
im Revier
Watersbronn . . . geschätzt zu 1200 Ztr.
Bühlbach 2000 „
Freudenstadt 500 „
Pfalzgrafenweiler 380 „
Reichenbach 1500 „
Schönmünzach 2000 „
in verschiedenen Losen im Aufstreich verkauft.
Den 23. April 1888.
K. Forstamt.

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung od. Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Verrinnsen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimnisse. Adresse: Bremmder, prakt. Arzt, postlag. Konstanz

Nachdem meine Zulassung bei dem
Königlichen Landgerichte Tübingen
erfolgt ist, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.
Calw, im April 1888.
Rechtsanwalt Fink.

Eben erschienen:
Frühlingsglocken
Salonstück für Klavier
von
FRANZ BEHR.
Preis Mk. 1.50.
Dieses neue Salonstück des beliebten Komponisten Franz Behr ist sehr melodios, brillant klingend und dabei bequem spielbar.
Verlag von P. J. Tonger in Köln.

!An Jedermann!
Hinderwagen
Anesamt sold, sehr billig und in den neuen Ausführungen, liefern fruchtbar jeder Gegend.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, Poststraße 3.
Preisliste un' Abbildungen franco.

Nur B. Becker in Seesen u. H. fabriziert nach wie vor den beliebtesten Holländ. Tabak 10 Pfd. feo. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme.

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's
Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Depot bei G. W. Zaisor.
Nagold.

1200 Mark gleich und
1300 Mark in 4 Wochen
sind gegen dopp. Sicherheit auszuliehen
Carl Lipp, Commissionär.

Ebhausen.
Am Freitag den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, verkauft die Gemeinde 344 Stück Langholz mit 272 Fm.
Schultheißenamt.

Oberthelheim,
Oberamts Nagold.
Scheiter-, Prügel-, Bau- & Sägholz-Verkauf.
Am Samstag den 28. ds. Mts., von vorm. 8 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen
90 Stück Sägklöße mit 33 Fm.,
50 Stück Bauholz mit 40 Fm.,
190 Am. Scheiter- und Prügelholz bei günstiger Abfahr.
Zusammenkunft vor dem Rathaus hier, wozu freundlich einladet
Den 24. April 1888.
Schultheißenamt.
Klink.

Gältingen
Verkaufe wegen Geschäftsaufgabe eine große Partie schönes durrtes
Wagnerholz,
durch alle Rubriten, hauptsächlich schöne buchene Dielen.
Wagner Müller,
Postbote.

Nagold.
Mehrere Wagen
Rehrich-Dünger
verkauft — wer? sagt die Exped. d. Bl.



Seminar Nagold.

Die Lieferung von **Brotwaren** für das Seminar ist wieder auf 1 Jahr von jetzt ab zu vergeben. Auskunft über den Bedarf erteilt der Kostverwalter Oberlehrer **Schwarzmaier**. Angebote sind im Lauf dieser Woche an denselben zu richten.

Namens der Kostverwaltung das Nagold, 24. April 1888.

K. Rektorat.

Nagold.

Spiegel

in allen Größen empfiehlt

Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Nagold.



Am Donnerstag den 26. April, mittags 12 Uhr verkauft 20 St.

fettes Vieh

Lammwirt **Becker.**

Nagold.

Ein 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein

steht dem Verkauf aus

W. Fischer, Bäcker.

Nagold.

Logis zu vermieten.

Ein freundliches Wohnzimmer mit Nebenzimmer, Küche, Dehntammer und Bühnenkammer.

Ein weiteres Wohnzimmer mit Kochofen und Bühnenkammer kann bis Jakobstag bezogen werden bei

Fritz Eilig, Spiermeister.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S " Prima Halbdaunen 1. 60 S " und 2 M "

reiner Flaum 2.50 S.

Prima Füllstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl, garantiert feberdicht.)

zusammen für nur 14 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensackresp. Leistbruch geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! **K. S. Keine Geheimnisse!** Man adressiere an die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz)."

Nagold.

Zum Schulwechsel

empfehlen wir hlg. Schriften in Ausgaben der Priv. württ. Bibelanstalt in Stuttgart, sämtlich zu Selbstkostenpreisen als:

Schulbibeln dauerhaft gebunden zu M 2.—, 2.40 und 3.—

desgl. ohne Apokryphen zu M 1.60, 1.90 und 2.40.

Alle sonstigen hlg. Schriften vom größten Format und Druck bis zum kleinsten sind teils vorrätig oder werden ohne Mehrkosten gerne besorgt.

Der Bezirks-Hilfsbibelverein Nagold.

Niederlage beim Agenten Herrn

Gottlob Schmid, Kaufmann.

Nagold.

Strohütte

in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Schmid,

vorm. G. Knodel.

Nagold.

In fertiger Damenconfection empfehle ich

Mantelettes, Jaquets,

Regen- & Promenademäntel

neuester Façon und Stoffe in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

Wilh. Seffler.

Vom 1. April 1888 ab 2 mal täglich ohne Erhöhung des Abonnementspreises. Größeres Format besserer Druck, (vom 1. April cr. ab eigene Rotations-Druckerei).

Die **Berliner „Neueste Nachrichten“**
(Unparteiische Zeitung)

bringen:

Gleichzeitig zwei äusserst

spannende Romane:

1. Weibliche Studenten von W. Fürst Meschtschersky (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
2. Krumme Wege von S. Kyn (im Hauptblatt).

7 Beiblätter gratis:

1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt v. 16 Drucks. wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, wöchentlich.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“ vierzehntägig.
6. „Zeitung f. Hausfrauen“ dto.
7. „Producten- u. Warenmarktber.“ wöch.

Schnelle u. ausführliche politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. —

Personalveränderungen in der Armes u. in der Civilverwaltung vollständig. — Interessante lokale, Theater- u. Gerichtsnachrichten. — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft.

Die täglich 2 mal erscheinende Zeitung inclusive der 7 Beiblätter für Mai & Juni zus. Mk. 2,34 bei allen Deutschen Postanstalten.

Probenummern gratis und franco.

Nagold.

Ewigen & dreiblättr. Klee samen, Weißklee, Gelbklee, Schwedenklee, Incarnatklee, Esparsette, Grassamen & ungar. Wicken

empfehlen in feinsten Qualitäten

Friedrich Schmid,

vormalig G. Knodel.

Nagold.



Sonnen- & Regen-Schirme

empfehlen in großer Auswahl bei billigen Preisen

Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Nagold.

Chinesische Thee

(neuer Ernte)

in vorzüglichen Qualitäten offen und in 1/4 Pfd.-Paqueten,

pr. Pfd. 2 Mk. bis 5 Mk,

empfehlen

Hch. Gauss, Konditor.

Verkaufsstelle der Königsberger

Thee-G.

Ende dieser Woche kommt 1 Waggon schönes helles

Weizenstroh

hier an.

Preis Mk. 2.80—3.

Nähere Auskunft erteilt

Morlot & Löwen

Nagold.

Haiterbach.

Ein jüngerer

Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei **Martin N o ß, Schreiner.**

Altensteig.

Ein Lehrling

wird unter sehr günstigen Bedingungen angenommen von

H. W. Ackermann,

Friseur u. Zahntechniker.

Wendlingen,

Stat. Unterboihingen.



Saatwiden, Erbsen, Linsen,

Welschkorn, Welschkornmehl, Kaffee & Ackerbohnen

liefert billigt

Dan. Heilemann.

*** Flechten. ***

Nachdem alle anderen Kuren erfolglos geblieben, hat mich **Dr. Dr. Bremider**, prakt. Arzt in Glarus, von einer hartnäckigen, heizenden, trockenen Flechte durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel vollkommen befreit. Rattheim, Mai 1887. **Dav. Wiedmann.** Keine Geheimnisse! Adresse: **Dr. Bremider, postlag. Konstanz.**

Novität!

Für Musikfreunde!

Bei Sulze und Galler in Stuttgart ist erschienen und durch die **G. W. Kaiser'sche Buchh.** zu beziehen:

Der Fischer,

Ballade von Goethe, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, komponiert und von **Hrn. Prof. Dr. Köstlin** in Friedberg in herzlicher Verehrung gewidmet von

Ernst Hegele,

Musikoberlehrer am Seminar in Nagold.

Op. 5.

Preis M. 1.

G. W. Kaiser'sche Buchhlg.